

# Gläserne Mitte verbindet Alt und Neu

Der künftige Eingang zu den Bäderhäusern wird nicht nur das Ortsbild prägen, sondern ist auch multifunktional nutzbar. Das Zeitkorsett ist eng.

Von Matthias Bäumler

Bad Alexandersbad – Jetzt fehlt nur noch ein Rathausbalkon. Diesen Wunsch äußerte der Bad Alexandersbader Bürgermeister Peter Berek gestern Nachmittag bei der Grundsteinlegung für die „Gläserne Mitte“. Beinahe in Rekordgeschwindigkeit modeln er und die Gemeinderäte den Kurort um. Viele der zur Feier gekommenen Gäste waren bass erstaunt, wie schnell das neue Bäderhaus in die Höhe wächst. Aber auch der Umbau der Schlossterrassen, die Gründung der Osteopathen-Hochschule oder der anvisierte Abriss des leer stehenden gigantischen Kur- und Sport-hotels erstaunte die Riege aus Politikern, Verwaltungsleitern und Bauwerkern.

Am Mittwoch stand allerdings die Verbindung des alten und neuen Bäderhauses im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich nicht um einen schnöden Durchgang, sondern um eine „Gläserne Mitte“, wie der Trakt offiziell genannt wird. Dass es eigentlich ein Funktionsbau ist, wird nicht sichtbar, vielmehr ist er das architek-

„Heute stehen wir inmitten der aus einer Idee entstandenen Realität.“

Architekt Christian Brückner

tonische i-Tüpfelchen des Bäderhaus-Ensembles.

Wie die Architektin des Tirschenreuther Büros Brückner und Brückner, Tanja Baumeister, sagte, wird der zweigeschossige Durchgang komplett aus Glas gestaltet. Über die „Gläserne Mitte“ können die Gäste nicht nur vom Neu- in den Altbau gelangen oder umgekehrt, sie werden hier auch jede Menge Informationen erhalten. Denn auf 150 Quadratmeter Fläche haben auch die



Sie wurden Zeuge, wie Bürgermeister Peter Berek (vorne) die Zeitkapsel im Fundament versenkte (hinten, von links): Anton Hepple, Leiter des Amtes für ländliche Entwicklung, Landrat Dr. Karl Döhler, Landtagsabgeordneter Martin Schöffel, Marion Resch-Heckel von der Bauabteilung der Bezirksregierung und Architekt Christian Brückner.

Foto: Florian Miedl

Touristinformation samt Ticketverkauf und immer wieder wechselnde Ausstellungen Platz.

Bürgermeister Berek lobte den Architekten Christian Brückner für den kühlen Plan. „Ja, es ist wie in einer guten Ehe: Manchmal knirscht es, aber dann harmonisiert es wieder. Letztlich hat Brückner uns nicht nur überzeugt, er hat Träume geweckt. Jetzt werden sie verwirklicht.“ Die Architektur ist nach Ansicht von Berek mehr als nur gelungen. „Sie ist auch faszinierend, das zeigt die Aufnahme des neuen Bäderhauses in ein Buch über die gelungensten Beispiele moderner Architektur in Oberfranken.“

Der Tirschenreuther Planer Christian Brückner gab zu Bedenken, dass Architektur mehr ist als ein materiel-ler Raum. „Sie ist immer auch eine Mischung aus Emotion und Verstand.“ Er habe von Anfang an das Gefühl gehabt, dass auf der Fläche in

von Bad Alexandersbad etwas Besonderes entstehen könnte. „Heute stehen wir inmitten der aus einer Idee entstandenen Realität. Allerdings ist sie noch rau und ungeschliffen.“

Dies ist sie in der Tat. Noch ist allenfalls zu erahnen, wie das knapp 14 Millionen Euro teure Bauwerk einst wirken wird. Inmitten eines großen Raumes aus blankem Beton, dessen Fenster mit Plastikfolien abgedichtet waren, fand die Feier zur Grundsteinlegung statt. Hier werden in etwas mehr als einem Jahr die Besucher auf 150 Quadratmetern mit den modernsten Fitness-Geräten ihre Muskeln stählen können. Im Erdgeschoss des Bäderhauses finden auch die Moor- und Heilwasserwannen, Therapieräume und die Haustechnik Platz. Das Obergeschoss ist einer Saunawelt und dem Wasser gewidmet. Gleich drei Becken stehen hier zur Verfügung. So gibt es ein 200 und ein 50 Quadratmeter großes im Inneren

und ein weiteres 50 Quadratmeter-Becken auf der Dachterrasse. Dank der gläsernen Fassade können die Gäste quasi in die Unendlichkeit schwimmen.

Der Rohbau soll laut Architektin Tanja Baumeister im Frühjahr fertig sein. Ab Januar beginnen die Arbeiten für die Elektrik und alle weiteren Hausanschlüsse. „Auch die Beckenbauer beginnen im Frühjahr mit der Arbeit.“ Das Besondere an den Becken werden nicht nur die Massagedüsen sein, sondern auch die Bauweise aus Edelstahl. Diese Variante ist wegen der fehlenden Fugen hygienischer als ein gefliestes Becken.

Höhepunkt der Feier war das Einbetonieren der Zeitkapsel in das Fundament der „Gläsernen Mitte“. In das Behältnis aus Kupfer legten Peter Berek und zweiter Bürgermeister Lutz Büttner eine tagesaktuelle Ausgabe der *Frankenpost*, die Baupläne, einen Satz Euro-Münzen, eine Urkunde, Prospekte über Bad Alexandersbad, Münzen mit den Konterfeis von Markgraf Alexander und Königin Luise, eine alte Postkarte sowie Proben vom Naturmoor und ein Fläschchen mit Heilwasser.

Übrigens: Viele Gäste waren sich sicher, dass Berek auch den Balkon am Rathaus noch erhalten werde.

## Eröffnung am 21. Dezember 2016

Wie Bürgermeister Peter Berek sagte, „muss“ die Eröffnung des neuen Kurhauses und der neuen Mitte am 21. Dezember 2016 stattfinden. Das Datum ist deshalb so wichtig, weil

dies der Tag ist, an dem Alexandersbad genau seit 40 Jahren den Titel „Bad“ tragen darf. Architekt Christian Brückner versprach, den Zeitplan einzuhalten.